



Abend =

Zeitung.

280.

Montag, am 23. November 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Ed. Hettl).

Das Weib des Erhängten.

(Fortsetzung)

Oben auf der Leiter stand Pater Antonio mit seinem Crucifix in der Hand. Während des Todeskampfes des Hingerichteten war ein dumpfes Murmeln durch die Tausende hingeflogen, jetzt herrschte Grabesstille. Der Beichtvater begann dem Gebrauch gemäß seine Predigt, die Galgenleiter war seine Kanzel.

Einfach und rührend war die Anrede des Pater Antonio. Zur Einleitung erzählte er mit kurzen Worten und mit tief bewegter Stimme die Geschichte des Lebens, der Versuchung und des Falls des armen Guzman. Seine Rede wirkte, gewiß ganz gegen seinen Willen, mehr als gegen den Verurtheilten selbst — gegen die Gesetze und Richter, welche ihn verdammt hatten. — Nun wendete er sich an die umstehende Menge: Möget Ihr, meine christlichen Brüder, wenigstens Nutzen ziehen aus diesem harten Beispiel! denn Ihr, die Ihr hierher gekommen seyd, um Euern Bruder sterben zu sehen, geht in Euch, prüfet Euch selbst. Ist Einer unter Euch, der sich nicht eben so schuldig fühlte, wie dieser Unglückliche war, vielleicht noch weit schuldiger? Wer von Euch Allen hat nicht schon eines größern Eigenthums eines Andern sich bemächtigt? Wer von Euch hat nicht seinen Nächsten schon größeres Unrecht zugefügt, sey es nun, daß er durch nächtlichen Diebstahl ihn seines Vermögens und seiner Erb-

schaft, oder daß er durch üble Nachreden und Verleumdung einen noch edlern Schatz, seine Ehre, das Erbtheil der Seele, geraubt habe. Ach, meine Brüder! ich beschwöre Euch im Namen des ewigen Heils dieses Jünglings, der vor einer Stunde noch lebte, wie Ihr Alle noch lebet, und der jetzt nichts mehr ist, als ein unter meinen Füßen in der Luft baumelnder Leichnam — ich beschwöre Euch im Namen des Gottes, der ebenfalls als ein Verurtheilter auf dem Richtplatze gleich einem Verbrecher sterben wollte, um durch solchen Tod Euer unssterbliches Leben zu erkaufen. — Ich beschwöre Euch, laßt dieses göttliche Opfer nicht fruchtlos seyn für Euch, eben so wenig als die schreckliche Lehre, welche der Vollstrecker Eurer Gesetze Euch heute hier gegeben hat. Bedenkt, daß die eiserne Hand dieses Mannes Euch morgen schon, mitten in Eurem Verbrechen, Euch erfassen und auch Euch auf die Spitze dieser Leiter schleppen kann. Flieht, flieht von heute an vor der Sünde! Kehrt zurück auf den heiligen Weg des Rechts und Heils und verlasset ihn nicht wieder. Jedes Eigenthum eines Andern, sey es nun dessen Gold oder dessen Ruf, sey Euch heilig! Begnügt Euch nicht mit strenger Redlichkeit! Begnügt Euch nicht damit, nicht zu stehlen! Nein, Brüder, damit ist es nicht genug; seyd mildthätig und barmherzig, gebet! denn die Noth ist eine grausame, gräßliche Versucherin. Seht Ihr, daß Euer Bruder Hunger hat, so bedenkt, daß er versucht werden und unterliegen kann; habt Ihr selbst auch nur einen